

Neue Skandale und neue Storys¹

Kritische Nachbetrachtung zur Verleihung des Nürnberger Alternativen Medienpreises an den Filmemacher Norbert Fleischer

Wir werden im Folgenden die Verleihung des Alternativen Medienpreises an den Filmemacher Norbert Fleischer für sein Werk „Ramstein – Das letzte Gefecht“ kritisieren. Im Film werden die von der Ramstein Air Base ausgehenden bzw. koordinierten Militäraktionen in aller Welt kritisiert, insbesondere die tödlichen Drohnenangriffe im Rahmen des so genannten „Krieges gegen den Terror“. Um die - richtige – Kritik an den völkerrechtlich umstrittenen Drohnenangriffen der US-Armee und ihrer Verbündeten soll es im Folgenden nicht gehen. Den Wunsch des Laudators Peter Welchering, das militärkritische Thema möge „auf einer möglichst breiten zivilgesellschaftlichen Basis in den öffentlichen Diskurs eingebracht werden“, teilen wir selbstverständlich. Die Frage ist nur, ob der Preisträger und sein Produkt das richtige Mittel zum Zweck sind. Wir denken, um das Ergebnis unserer Kritik vorwegzunehmen: Nein.

Doch der Reihe nach: Das zweite Preisträger-Team des Abends um Andrea Röpke (Beitrag „Kein Raum für Rechts“) sagte per Email die Teilnahme an der Preisverleihung ab. Man wolle nicht gemeinsam mit einem Vertreter der Produktionsfirma NuoVisoTV auf einer Bühne stehen, hieß es. NuoVisoTV verbreite Verschwörungstheoretisches und biete Personen der rechten Szene eine Plattform.

Diese Kritik machte uns neugierig, wir recherchierten und fanden zum Beispiel heraus:

1. Das Internetportal NuoViso ermöglicht die Betrachtung mehrerer Filme, die 2014 enthusiastisch Partei für die mittlerweile weitgehend in der Versenkung verschwundenen „Mahnwachen für den Frieden“ (auch Friedensbewegung 2.0 genannt) ergriffen. In diesem Rahmen wurden Vertreter verschiedener rechtsgerichteter Strömungen portraitiert und interviewt (z.B. Partei der Vernunft, Jürgen Elsässer). Zu Wort kommen bei NuoViso auch Leute wie Christoph Hörstel (rechtsgerichtete Partei „Deutsche Mitte“), Eva Herman („Gender-Gaga, Propaganda-Pressen, Völker-Flucht: Die Destabilisierung Deutschlands hat Programm“) oder Gerhard Wisniewski („Migrationswaffe und Einschüchterung durch die Politik“). Die umfangreiche krude-esoterische Sparte des Nuo-Viso-Portals zu umreißen, würde den Rahmen sprengen. Insgesamt haben wir es trotz gelegentlicher fortschrittlicher Einsprengsel mit einer meist rechtsgerichteten, nationalistischen, rückwärtsgewandten Reaktion auf gesellschaftliche Umbrüche zu tun.
2. Der Filmautor Norbert Fleischer, laut einem im Internet nachzulesenden Interview Parteimitglied der Linken und früher unter anderem als Journalist der Dresdner Bild-Zeitung tätig², verbreitet neben völlig richtiger Kritik an der miesen Behandlung von Erwerbslosen und an der Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich auch selbstsame Thesen, zumindest für einen Linken. So sei „die Einführung des Euro und die falsche Geldpolitik der Europäischen Zentralbank“ verantwortlich für „die Wirtschaftskrise“. In einem achtminütigen NuoViso-Film mit dem Titel „‘Monument‘ in Dresden: Ende einer misslungenen PR-Aktion“ (2017) geht es um die vor Ort und aus dem extrem rechten Spektrum viel kritisierte Bus-Skulptur in Dresden und „über den zugegebenermaßen gelungenen Wurf einer Aktivistengruppe“³ gegen diese Kunstaktion. Bei besagter Aktivistengruppe handelte es sich um einen örtlichen Ableger der extrem rechten Identitären Bewegung, deren Aktion gegen

¹ Die Nürnberger Nachrichten titelten ihren Bericht über die Preisverleihung mit „Skandale und Storys“ (Printausgabe 3.6.17)

² www.rubikon.news, „Mutti auf ewig?“, 21.5.17

³ Aus dem Begleittext zur Youtube-Version des Films

die Bus-Skulptur wohlwollend dokumentiert wird – teilweise unter Verwendung von Propaganda-Filmschnipseln der Identitären selbst. Der in dem Beitrag als „NuoViso-Redakteur“ auftretende Norbert Fleischer kommentiert süffisant und unkritisch den rechten Propagandaerfolg.

3. Schließlich der Ramstein-Film, um den es hier vor allem gehen soll. „Ramstein – Das letzte Gefecht“ besticht durch eine inhaltliche Schräglage. Die völlig richtige scharfe Kritik am US-amerikanischen bzw. NATO- „Krieg gegen den Terror“ wird konterkariert durch die einseitige und letzten Endes undifferenzierte Sichtweise auf weltpolitische Konfliktlagen. Da gibt es die böse Politik der USA, das unterwürfige bzw. mitmachende Deutschland und das als Opfer dargestellte Russland. Russische staatsnahe Medien wie RT Deutsch oder RT Ruptly, die noch vor einiger Zeit wirre Berichte über den angeblichen Niedergang Deutschlands infolge der Flüchtlingsbewegung 2015 sendeten und mit rassistischen Bewegungen à la Pegida sympathisierten, werden nicht selten in Wort und Bild zitiert. Die militärpolitische Ausrichtung Deutschlands wird weitgehend ausgeblendet. Die relativ holzschnittartige Darstellung der weltpolitischen Gemengelage und der Fluchtursachen wird ergänzt durch längere und etwas langweilige Betrachtungen über staatliche Hoheitsgebiete (wo in Ramstein hören die USA auf und fängt „deutsches“ Staatsgebiet an). Gegen Ende des Films wird in einer grafischen Darstellung suggeriert, die BRD sei immer noch ein besetztes Land. Diese Sichtweise dürfte Leuten aus der Reichsbürgerszene hervorragend passen. Die Glaubwürdigkeit eines Films beruht unter anderem auf der Glaubwürdigkeit seiner Quellen. Aber was soll man von einer rechtsgerichteten Quelle wie „Reconquista Germania“⁴ halten, die irgendwo zwischen Pegida, Identitären und AfD changiert? Nicht unerwähnt bleiben soll schließlich der Song „Wir können hier was bewegen“ im Abspann des Films. Die Musiker Jan Strobel und Anna Sophia Sasek entstammen offensichtlich auch der einschlägigen Szene und dudeln durch rechtsextremistische Internetportale sowie die Schweizer „Anti-Zensur-Konferenz“.

Zusammenfassend: Wir finden es bedauerlich, dass die Jury des Alternativen Medienpreises diesen Film durchgehen ließ und damit indirekt Werbung für NuoVisoTV und fragwürdige rechtsgerichtete Inhalte machte. Der bisherigen gesellschaftskritischen inhaltlichen Linie entspricht diese Nominierung jedenfalls nicht. Wir bitten die MacherInnen des Alternativen Medienpreises Nürnberg um Stellungnahme und Reaktion.

Mit freundlichen Grüßen

Nürnberger Bündnis Nazistopp

www.nazistopp-nuernberg.de

⁴ Fußnote 80 des Films